

sgarrosus). Die sumpfigen Stellen bieten dem Wald- und auch dem Sumpfläusekraut (*Pedicularis silvatica* und *palustris*) noch geeignete Standorte.

Auf den Kulturwiesen hat sich zwischen den angebauten Süßgräsern Bergwohlverleih (*Arnica*, *Arnica montana*) zahlreich angesiedelt, ebenso die beiden Klapper (*Rhinanthus minor* und *major*). Im Sommer verleihen diesen Fluren die purpurroten Köpfe der Alantdistel eine besondere Zier. Die Wald-Brustwurz breitet ihre weißen Blütenschirme hauptsächlich an den Grabenrändern aus.

So ist die Moosheide zwar nicht ein hervorragendes Naturdenkmal mit großen Seltenheiten, bietet aber bei eingehender Betrachtung in ihrer Vielgestaltigkeit dem sinnigen Naturfreunde der Anregungen genug.

Auch die Pflege der deutschen Schrift ist Heimatschutz

Don M. Fleck

Seit Jahren beschäftige ich mich beruflich mit der Schriftfrage und habe auch einen umfangreichen Schriftwechsel darüber mit Auslandsdeutschen. Und immer wieder heißt es in den Briefen der draußen auf fernem Vorposten für ihr Deutschtum Kämpfenden, daß ein Buch, eine Zeitschrift, eine Zeitung in deutschen Schriftzeichen (Fraktur) gedruckt ihnen mehr wert sei, ihnen ein stärkeres Band der geistigen Verknüpfung mit der alten Heimat bedeute, als die nach Gegenwartsmode in Lateinschrift hergestellten deutschen Drucksachen. Allein die deutschen Buchstaben sind es, die durch ihre Form das Heimatgefühl auslösen, die bei dem Leser das Deutschempfinden wieder wecken und stärken und ihm bestätigen, daß er dem großen und starken deutschen Volke angehöre. Was ist wohl an der deutschen Schrift besonderes, daß sie solche Macht über die deutsche Seele hat? Es ist nicht allein die Gewohnheit, die Gewöhnung an sie von Kindesbeinen an; denn der Auslandsdeutsche sieht ja in seiner Umgebung im allgemeinen von Jugend auf mehr Lateinschrift. Nein, es ist die Form der deutschen Schrift, ihre anheimelnde Gestaltung, die das Heimatgefühl auslösen. Als vor vierhundert Jahren in Nürnberg die endgültige Form der Frakturschrift festgelegt wurde, als Albrecht Dürer, der große deutsche Meister, gewissermaßen seinen Segen dazu gegeben hatte, da geschah es, daß diese neue Frakturschrift wie im Sturm sich das deutsche Schrifttum eroberte, man empfand halb unbewußt, daß diese Schriftart allein fähig sei, der deutschen Sprache wie den in ihr ausgedrückten Gedanken das passende Kleid zu geben, daß nur die Fraktur dem Lautstand der Muttersprache gerecht würde. So kam es, und so ist es noch jetzt, daß unsere deutsche Schrift für jeden Deutschführenden ein Stück Heimat bedeutet. Das Hängen des Deutschen an seiner Schrift ist keine Eigenwilligkeit, keine Überheblichkeit und kein alter Zopf, sondern gehört mit zu den unwägbaren Dingen, die den Grund legen zu jeder Eigenkultur eines Volkes, zu seinen schönen alten Bräuchen aus Urväterzeit, die das Volk im Herzen bewahrt, und die zu ihm gehören wie das Dotter zum Ei. — Die Gestaltung der deutschen Schrift zur Dürer-Fraktur